

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7015
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7015

Wer ist Hugo?

Kriminalkomödie in 3 Akten

von
Annelies Lischer

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer 1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Schwestern Meier leben zusammen, wobei die Jüngere unter der herrischen Art der Älteren leidet. Warum bleibt Lili bei ihrer Schwester? Mit welchem Geheimnis bindet Elsa ihre Schwester an sich? Als eine Nachbarin einen dubiosen Mann im Haus sieht, alarmiert sie die Polizei. Ein Knochenfund in der Nähe des Hauses gibt weitere Rätsel auf. Die beiden Kommissare sind froh, endlich einen richtigen Fall zu haben und versuchen herauszufinden, ob die Hausbewohner etwas mit dem Fund zu tun haben und wer da eigentlich vergraben wurde.

Bühnenbild:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

In der Wohnküche stehen ein Tisch mit drei Stühlen und ein Sofa. Die Türe hinten links ist hinter einem Bücherregal versteckt. Durch Herausziehen eines bestimmten Buches, z.B. Atlas, öffnet sich die Türe und durch die Öffnung sieht man helles Licht.

Links: Vorne Türe zum Bad
 Mitte Türe zum Zimmer von Elsa
 Hinten hinter Bücherregal versteckte Türe

Rechts: Vorne Türe zum Zimmer von Lili
 Hintere Bühnenhälfte Küche

Hinten: Mitte angedeutete Trennwand gegen Küche
 Links von Mitte Eingang

1.Akt**1. Szene:**

Lili, Elsa

Lili: *(kommt aus dem Bad, geht zur Küchenkombination, schaltet die Herdplatte mit Wasserkocher darauf an und beginnt fürs Morgenessen aufzutischen)*

Elsa: *(ruft laut aus dem Off)* Sigi! *(klopft im Off drei Mal auf den Boden)* Sigi!

Lili: Was hast du jetzt schon wieder?

Elsa: *(aus dem Off)* Sigi, komm endlich!

Lili: Das Frühstück ist gleich fertig.

Elsa: *(ungehalten aus dem Zimmer)* Es wäre besser, du würdest endlich kommen! *(klopft wieder auf den Boden im Off)*

Lili: Nicht so laut, du weckst das ganze Haus auf.

Elsa: *(aus dem Zimmer)* In diesem Haus kann ich soviel Lärm machen, wie ich will. Ich zwingen niemanden, hier zu wohnen.

(der Wasserkocher pfeift)

Lili: *(für sich)* Hat die heute wieder eine schlechte Laune! *(holt den Wasserkocher und giesst sich einen Tee auf und ruft)* Elsi, möchtest du auch einen Tee?

Elsa: *(befiehlt aus dem Zimmer)* Sigi, komm jetzt!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lili: Ich hab keine Zeit, dir zu helfen. Ich bin sowieso schon viel zu spät.

Elsa: *(aus dem Zimmer)* Interessiert mich nicht. Komm jetzt und hilf mir die Pantoffeln unter dem Bett hervorzuholen und zwar sofort!

Lili: Ich hab dir deine Pantoffeln vorhin doch bereitgestellt.

Elsa: *(aus dem Zimmer)* Jetzt sind sie mir aber unters Bett gerutscht und ich kann sie nicht mehr hervorholen.

Lili: *(weinerlich)* Du trägst doch Füßchensocken. Das geht auch und ich hole deine Pantoffeln mittags hervor. Ich habe gleich einen Termin im Geschäft?

Elsa: *(bestimmt aus dem Zimmer)* Sigi, du kommst jetzt, basta!

Lili: Irgendeinmal bring ich sie um! *(geht in Zimmer links Mitte)*

Elsa: *(aus dem Zimmer)* Bis du kommst, könnte man sterben und wieder zurückkommen.

Lili: *(aus dem Zimmer)* Hier hast du deine Pantoffeln.

Elsa: *(aus dem Zimmer)* Du hast nie Zeit für mich, Sigi.

Lili: *(kommt aus dem Zimmer und schiebt einen Rollator auf dem Elsa sitzt)* Nenn mich nicht dauernd Sigi! Ich bin kein Junge! Ich heiße Siglinde.

Elsa: Das ist mir zu lang.

Lili: *(stellt einen Stuhl am Tisch beiseite)* Dann nenn mich Lili, wie alle anderen auch.

Elsa: *(thront wie eine Königin auf dem Rollator)* Dafür bist du entschieden zu alt. So heißen nur Kleinkinder.

Lili: *(schiebt Elsa zum Tisch)* Eigentlich ist dieses Gefährt nicht zum Mitfahren gedacht.

Elsa: Mein Fuss schmerzt aber wieder höllisch.

Lili: *(nimmt Teebeutel aus der Tasse und schneidet sich ein Stück Brot ab)* So schlimm kann das doch nicht mehr sein. Jetzt sind schon vier Monate vergangen, seit du deinen Fuss verstaucht hast.

Elsa: Ist es mein Fuss oder deiner? Jetzt will ich einen Kaffee.

Lili: *(holt aus dem Küchenschrank ein Glas mit Nescafe)*

Elsa: Du hast aber nicht das Gefühl, ich würde Schnellkaffee trinken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lili: Einen anderen musst du dir selber brauen. Mir fehlt die Zeit. (*trinkt im Stehen ihren Tee*)

Elsa: Mit meinem Fuss kann ich nichts tun.

Lili: Seit wann braucht man den Fuss zum Kaffee kochen?

Elsa: Mach mir jetzt einen Kaffee!

Lili: (*stellt ihre Tasse in das Abwaschbecken*) Ich sag Frau Keller sie soll zu dir raufkommen. (*geht ins Zimmer rechts*)

Elsa: Verschon mich vor dieser Frau! Dann mach ich es lieber alleine. Du hast ja keine Schmerzen!

Lili: (*aus dem Off*) Ich kann meine Kundin nicht noch länger warten lassen.

Elsa: (*steht laut stöhnend vom Rollator auf und schiebt ihn humpelnd Richtung Küchenkombination*) Ach, diese Schmerzen!

Lili: (*kommt mit Handtasche am Arm aus dem Zimmer*) Dir kann man nicht zuschauen.

Elsa: Dann schau nicht, sondern hilf mir! (*setzt sich auf den Rollator*)

Lili: Und was mache ich mit meiner Kundin? (*stellt Tasche auf den Tisch, nimmt den Wasserkocher, geht zur Kombination, nimmt Kaffeefilter, Kaffee und einen Krug aus dem Schrank und giesst Kaffee auf*)

Elsa: Vereinbare halt nicht so früh am Morgen einen Termin.

Lili: Ich muss die Kunden nehmen, wann sie kommen wollen. Ich habe sowieso nicht mehr so viele.

Elsa: Aber du weisst doch, dass es mir am Morgen immer schlecht geht.

Lili: Dir geht es immer schlecht, wenn ich die Wohnung verlassen will.

Elsa: Ich sehe ohnehin keinen Grund, weshalb du noch arbeitest. Du hättest doch hier genug zu tun und Geld haben wir auch reichlich.

Lili: Ich liebe meine Arbeit.

Elsa: Ich möchte noch heiße Milch zum Kaffee.

Lili: Kaffeesahne reicht auch. Ich muss wirklich gehen.

Elsa: Mit mir kann man es ja machen, für die Elsa tut es auch Kaffeesahne. Du gönnst mir wieder einmal gar nichts!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lili: (*bringt Kaffee und Kaffeessahne auf den Tisch*) Das hat nichts damit zu tun, Milch kochen dauert einfach zu lange. (*schiebt Elsa mit dem Rollator wieder zum Tisch*)

Elsa: Aua, du bereitest mir Schmerzen!

(*das Telefon läutet*)

Lili: Entschuldigung! Das ist bestimmt meine Kundin. (*nimmt den Telefonhörer*) Lili Meier...

Elsa: Sag, dass du heute nicht kannst!

Lili: Guten Tag Frau Meyerhans... Ich bin spät dran, aber ich komme sofort hinunter... Bis bald! (*legt den Hörer wieder auf*)

Elsa: Hättest du ihr jetzt nicht absagen können?

Lili: Dann geht sie zu einem anderen Frisör. Ich komme nachher wieder hinauf und schau nach dir. (*nimmt Tasche und Brotscheibe*)

Elsa: (*ruft ihr nach*) Du musst nicht mehr kommen. Es ist doch egal, wenn ich hier krepriere.

Lili: So schnell stirbt man nicht. (*beisst ins Brot und geht hinten ab*)

2. Szene:

Elsa, Kurt

Elsa: (*steht auf und schiebt den Rollator beiseite*) Dich benötige ich wirklich nicht. Mein Fuss ist schon lange wieder in Ordnung und das mit den Schwindelanfällen habe ich auch nur erfunden. Nur gut, dass die Sigi das noch nicht gemerkt hat, sonst würde die mich noch öfter alleine lassen. (*geht tanzend zur Küchenkombination, nimmt eine Pfanne, giesst Milch hinein und legt einen Milchwächter dazu*) Bis die Milch warm ist, kann ich schnell nach meinen Pflänzchen schauen. Ich freue mich schon auf meinen ersten selbstgezüchteten Joint. (*geht zum Bücherregal hinten links, zieht den Atlas halb heraus, das Regal kommt nach vorne und Elsa verschwindet hinter dem Regal*)

Kurt: (*kommt von hinten. Er hat einen struppigen Bart und sieht ziemlich verwahrlost aus*) Das war jetzt einfach. (*er schaut sich vorsichtig um, sieht auf dem Tisch Brot und Kaffee. Er giesst Kaffee in die Tasse und beginnt Brot zu essen*) Hab ich einen Kohldampf.

(*der Milchwächter beginnt zu klopfen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: *(geht zur Pfanne und zieht sie weg)* Das ist aber unvorsichtig, Milch auf dem Kochherd zu lassen, wenn man weggeht.

Elsa: *(kommt von hinten links mit einer Hanfpflanze und einer kleinen Hacke in der Hand)* Was machen sie hier?

Kurt: Jetzt hab ich gedacht, es sei niemand da.

Elsa: Bin ich niemand.

Kurt: *(geht mit der Pfanne zum Tisch)* Vielleicht ist das ihr Name.

Elsa: Werden sie nicht unverschämt. Noch einmal, was machen sie hier?

Kurt: *(giesst Milch in den Kaffee)* Frühstücken.

Elsa: Und wer gibt ihnen das Recht dazu?

Kurt: *(setzt sich an den Tisch)* Mein Bauch, der hat Hunger. *(trinkt Kaffee)*

Elsa: Warum ausgerechnet bei uns?

Kurt: Weil ich die Wohnung beobachtet habe und gedacht habe, es wohne nur eine Person hier und die ist vorhin weggegangen.

Elsa: Machen sie das immer so?

Kurt: Bis jetzt bin ich noch nie entdeckt worden.

Elsa: Da haben sie die Rechnung ohne mich gemacht. Ich gehe nie weg.

Kurt: Schade!

Elsa: Verschwinden sie, sonst rufe ich die Polizei!

Kurt: Machen sie nicht. *(beisst seelenruhig vom Brot ab)*

Elsa: *(stellt sich vor ihn)* Ich fürchte mich nicht vor ihnen.

Kurt: Aber vor der Polizei.

Elsa: *(lässt Pflanze hinter dem Rücken verschwinden)* Im Gegensatz zu ihnen habe ich nichts zu verstecken.

Kurt: Nur ein paar Hanfpflanzen und das ist schlimmer als ein wenig Frühstücken an einem fremden Ort.

Elsa: Das ist kein Betäubungsmittel. Das ist nur eine Teepflanze.

Kurt: Klar, und ich bin der Polizeichef! Warum verstecken sie die Pflanze hinter ihrem Rücken, wenn sie harmlos ist?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsa: *(unwirsch)* Verschwinden sie jetzt?

Kurt: Erst wenn ich fertig gegessen habe.

Elsa: *(droht ihm mit der Hacke)* Raus!

Kurt: *(isst ruhig weiter)* Das gäbe eine schöne Schweinerei und eine Leiche verschwinden zu lassen ist nicht so einfach.

Elsa: Das können sie laut sagen!

Kurt: Wieso, haben sie Erfahrungen damit?

Elsa: Was fällt ihnen ein?

Kurt: Es könnte doch sein, oder?

Elsa: Jetzt reicht es! Verlassen sie sofort diese Wohnung!

(es läutet an der Türe)

Kurt: Jetzt müssen sie mich verstecken, sonst kommen die Leute auf komische Gedanken!

Elsa: Fällt mir gar nicht ein. Ich sag einfach, sie seien ein Einbrecher und das stimmt auch.

Kurt: Dann verrate ich, was sie anpflanzen.

(es läutet wieder an der Türe)

Elsa: *(laut)* Moment, ich komme gleich. *(zu Kurt)* Das ist Erpressung!

Kurt: Stimmt.

Elsa: *(widerwillig)* Denn gehen sie in den Raum, wo die Pflanzen wachsen. *(zeigt nach hinten links)*

Kurt: *(nimmt Brot und Tasse und geht in den Raum hinter dem Bücherregal)*

Elsa: *(gibt ihm die Pflanze mit, schiebt den Atlas zurück und das Regal geht wieder an die Wand. Sie nimmt den Rollator mit einer Hand und geht zur Eingangstür. Dort hält sie sich am Rollator fest und öffnet mit leidendem Gesichtsausdruck die Tür)*

3. Szene:
Elsa, Vroni

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: *(kommt hereingestürmt und redet drauflos, während sie zum Tisch geht)*
Tag, Frau Meier! Haben sie den komischen Typ im Treppenhaus auch gesehen? Oh, habe ich sie etwa beim Frühstück gestört? Das war nicht meine Absicht. Aber der im Treppenhaus scheint mir nicht ganz kosher zu sein. Jetzt ist der plötzlich verschwunden. Da fragt sich jemand wie ich, wo er hingegangen ist.

Elsa: *(geht am Rollator humpelnd hinter Vroni her und will antworten, kommt aber nicht dazu und beginnt zu stöhnen)* Aaah, ooooh!!

Vroni: Fühlen sie sich unwohl? Sie sind wirklich eine tapfere Frau, das hab ich schon oft zu meinem Heinz gesagt. Heinz habe ich gesagt, nimm dir ein Beispiel an der Elsa Meier. Die Schmerzen, welche die arme Frau ertragen muss. Und da komm ich mit meinen Problemchen. Aber es ist wichtig, dass man aufmerksam ist, wer im Haus rumschleicht. Man hört ja so viele schreckliche Dinge. Plötzlich wacht man am Morgen auf und liegt tot im Bett. *(schüttelt sich bei diesem Gedanken)*

Elsa: *(hat sich inzwischen an den Tisch gesetzt und nutzt die Redepause)* Malen sie nicht den Teufel an die Wand! Der Typ war bestimmt ganz harmlos.

Vroni: *(sieht sich um)* Sie haben ja noch nicht einmal fertig aufgetischt. Warten sie, ich bringe ihnen eine Tasse. *(geht zum Küchenschrank)* Also haben sie ihn im Treppenhaus auch gesehen?

Elsa: Nein, ich war noch nicht draussen. Lassen sie das nur sein!

Vroni: Ach was, ich helfe doch gerne. Dann können sie doch gar nicht beurteilen, ob der komische Kauz, was im Schilde führt oder nicht! *(kommt mit zwei Tassen)* Wenn sie ihn gesehen hätten, würden sie ganz anders denken. Er hatte einen Bart und sah ziemlich heruntergekommen aus. *(giesst Kaffee und Milch ein)* Glück gehabt, es reicht grade noch für zwei! *(setzt sich zu Elsa an den Tisch)*

Elsa: Sie übertreiben bestimmt. Das war wahrscheinlich nur ein Verehrer von Frau Heller aus der Dachwohnung. Die hat doch andauernd einen Neuen.

Vroni: Stimmt, es ist eine Schande! *(trinkt Kaffee)* Einen guten Kaffee haben sie. Man könnte fast vermuten, die betreibe ein Bordell, so viele Männer wie bei der verkehren. Trotzdem glaube ich nicht, dass der Kerl zu Frau Heller wollte. Die hatte noch nie so ungepflegten Besuch.

Elsa: Das ist doch auch egal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Sagen sie das nicht. Es ist doch wichtig zu wissen, wer in diesem Haus verkehrt. Übrigens, haben sie heute Morgen das Klopfen auch gehört?

Elsa: Ich habe nichts gehört. Aber jetzt...

Vroni: Ich glaube bald, es spukt in diesem Haus. Immer wieder höre ich so ein dumpfes Klopfen: Bum, bum, bum! Das ist doch unheimlich. Vielleicht ist in diesem Haus jemand ermordet worden und der geistert jetzt hier herum.

Elsa: Erzählen sie doch nicht so einen Schmarren! Ein Mord bei uns!
(schüttelt den Kopf)

Vroni: Ich weiss, was ich gehört habe. Mein Heinz, hat natürlich wieder nichts gehört. Aber der sollte sowieso schon lange ein Hörgerät tragen.

Elsa: Frau Keller, müssen sie nicht wieder hinunter in ihre Wohnung?

Vroni: Nein, nein, ich kann sie doch jetzt nicht alleine lassen, wo so ein unheimlicher Mensch im Treppenhaus rumschleicht. Sie wären ihm ja hilflos ausgeliefert mit ihrem kranken Fuss.

Elsa: Vergewaltigen wird er mich sicher nicht.

Vroni: Man kann nie wissen und dann könnte er sie ausrauben.

Elsa: Bei mir ist nichts zu holen. Sie können beruhigt gehen!

Vroni: *(steht auf)* Zuerst mache ich noch ein wenig Ordnung. Sie können ja nichts tun. *(räumt Morgengeschirr in die Küche und kommt mit Lappen zum Tisch abwischen)* Sie wissen ja, ich helfe immer, wo ich kann.

Elsa: *(seufzt)* Ja leider!

Vroni: *(spitz)* Wie meinen sie das?

Elsa: Ich wollte sagen: Leider kann ich nicht viel tun.

Vroni: Soll ich das Geschirr waschen?

Elsa: Lassen sie das! Das macht unsere Marie.

Vroni: Ich habe gar nicht bemerkt, dass sie eine Putzfrau haben.

Elsa: Ich meine unsere Abwaschmaschine.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: Hab ich doch gewusst, dass es mir nicht entgangen wäre, wenn sie eine Putzfrau hätten. Unsereins kann sich das auch nicht leisten, nicht wahr Frau Meier. Ich versorge gleich noch die paar Dinge. *(stellt Nescafe in Schrank und räumt sonstige Sachen weg)*

Elsa: Lassen sie das doch! Ich mach es später.

Vroni: Sie sollten einen Kuraufenthalt buchen. Das täte ihnen sicher gut.

Elsa: Ich kann doch meine Schwester nicht alleine lassen mit dem ganzen Haushalt.

Vroni: Es ist schon bemerkenswert, wie sie trotz ihres kranken Fusses ihre Schwester unterstützen. Das würde nicht jede machen. Das hab ich auch meinem Heinz gesagt. Heinz habe ich gesagt, nimm dir ein Beispiel an Elsa Meier. Die opfert sich auf für ihre Schwester.

4. Szene:
Elsa, Vroni, Ben

(es läutet an der Türe)

Vroni: Bleiben sie nur Frau Meier. Ich gehe gleich öffnen. *(geht zur Türe)*

Ben: *(im Off)* Hallo Frau Keller. Ihr Mann sucht sie überall.

Vroni: *(im Off)* Kann der Trottel keine Minute alleine sein. Der ist schlimmer als ein kleines Kind. *(kommt wieder herein)* Es tut mir leid Frau Meier, aber ich muss nachschauen, was mein Mann wieder anstellt. Ich komme später wieder.

Elsa: Hoffentlich nicht!

Vroni: Was meinen sie?

Elsa: Hoffentlich macht ihr Mann nichts Schlimmes!

Vroni: Bei dem weiss man das nie. Also auf Wiedersehen! Ich schick ihnen Herrn Fischer herein! *(ab hinten Mitte)*

Elsa: *(für sich)* Endlich, ich hatte schon Angst, die würde nie mehr gehen.

Ben: *(kommt von hinten Mitte mit einem Topf)* Guten Morgen Frau Meier. Ich bring ihnen etwas zum Mittagessen, damit sie nicht kochen müssen *(stellt Topf auf den Tisch)* Ich habe gestern viel zu viel Gulasch gekocht. Ich hoffe, sie mögen Gulasch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsa: Zu einem guten Gulasch sage ich nicht nein.

Ben: Sie müssen den Topf nur schnell auf dem Herd erwärmen. Am Besten, ich stell ihn gleich auf die Platte. Mit ihrem Fuss haben sie es nicht so einfach wie ich. *(nimmt den Topf und stellt ihn auf den Kochherd)* Es reicht übrigens gut für zwei.

Elsa: Danke vielmals, aber es wäre nicht nötig gewesen.

Ben: Das ist nicht der Rede wert. *(geht wieder zu Elsa)* Ich hätte noch ein Anliegen.

Elsa: Ich helfe gerne, wenn ich muss.

Ben: Dürfte ich ihnen heute Abend den Kinderfunk geben?

Elsa: Kein Problem. Ich passe auf und meine Schwester kann dann schauen gehen, falls etwas los ist.

Ben: Wissen sie, ich gebe den Funk nicht gerne an Frau Keller. Die spioniert immer alles aus.

Elsa: Die ist eine richtige Landplage.

Ben: Das kann man ohne Übertreibung behaupten. Also bis heute Abend!
(ab hinten Mitte)

Elsa: *(steht auf, lässt den Rollator beim Tisch und geht zum Herd und hebt den Deckel vom Topf)* Sieht gut aus das Gulasch. *(nimmt einen Löffel und probiert)*

5. Szene:

Elsa, Kurt

(das Bücherregal bewegt sich und die Türe geht auf)

Elsa: Mmmh! Jaja, kochen kann der Herr Fischer. Aber früher wäre das nicht vorgekommen, dass der Mann zuhause bleibt und die Frau arbeiten geht.

Kurt: *(kommt mit der Tasse hinter dem Bücherregal hervor und schaut sich vorsichtig um)* Die Luft ist sauber.

Elsa: *(erschrickt)* Haa! Sie habe ich ganz vergessen. *(geht sofort zum Rollator)*

Kurt: *(geht zur Küche)* Das ist aber nett, dass sie für mich ein Mittagessen kochen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsa: Das ist nicht für sie. Das reicht nicht für drei.

Kurt: *(schaut in den Topf)* Für mich reicht es.

Elsa: Und was essen wir dann?

Kurt: Das ist mir egal.

Elsa: Sie verlassen jetzt auf der Stelle meine Wohnung! *(kommt mit Rollator wieder in die Küche)*

Kurt: Fällt mir gar nicht ein. Eine Hopfenmedizin wäre jetzt nicht zu verachten. *(schaut in den Kühlschrank)*

Elsa: *(schliesst die Kühlschranktüre)* Krank sind sie auch noch!

Kurt: Nicht dass ich wüsste. Ich möchte nur ein Bier. *(schaut in weitere Schränke)*

Elsa: *(geht mit Rollator hinterher und schliesst die jeweiligen Schranktüren sofort)* So etwas haben wir nicht im Haus.

Kurt: Schade. Schon Churchill sagte: „Man muss seinem Leib Gutes tun, damit die Seele gern darin wohnt“.

Elsa: Schauen sie nicht in jeden Schrank! Bier ist bestimmt nichts Gutes.

Kurt: Wenn man es mag schon.

Elsa: Wieso streite ich mich eigentlich mit ihnen? Gehen sie jetzt und zwar ein bisschen plötzlich!

Kurt: *(geht zum Sofa und setzt sich gemütlich hin)* Fällt mir gar nicht ein, wo ich es hier doch so gut getroffen habe. Ich habe zu essen und ein Bett hat es auch im versteckten Zimmer.

Elsa: Meine Schwester kommt jetzt bald und die wirft sie dann raus.

Kurt: Dann verrate ich allen, dass ihr Fuss schon lange gesund ist.

Elsa: Das stimmt doch gar nicht.

Kurt: Klar stimmt es und jetzt will ich ins Bad!

Elsa: Kommt überhaupt nicht in Frage.

Kurt: Dann geht es für sie in Ordnung, wenn ich in einen Krug pinkle?

Elsa: *(widerwillig)* Denn gehen sie ins Bad. Es wird aber im Sitzen gepinkelt, verstanden! *(nimmt etwas aus dem Kühlschrank und setzt Wasser auf)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Ich bin ein Mann! (*steht auf und geht zur Badzimmertüre*)

Elsa: Das spielt keine Rolle!

Kurt: Das ist nur der Neid!

Elsa: Was sag ich meiner Schwester, wenn sie kommt?

Kurt: (*dreht sich um*) Ich sei dein Freund. Wie darf ich dich anreden?

Elsa: Am Besten gar nicht.

Kurt: Gut, dann sag ich Engelchen zu dir.

Elsa: So ein Quatsch. Das glaubt mir die Sigi nie.

Kurt: Du machst das schon. Du hast ja Erfahrung mit Lügen. (*geht vorne links ins Bad*)

Elsa: (*schaut ihm nachdenklich nach*) Irgendwie scheint mir der nicht ganz kosher. Ich habe so ein seltsames Gefühl bei dem.

Kurt: (*streckt den Kopf aus der Tür*) Nicht dass du dir Etwas darauf einbildest, wenn ich dich Engelchen nenne. Engel sind auch nur Wesen mit Flügeln, wie zum Beispiel Gänse. (*verschwindet wieder im Bad*)

Elsa: So ein unverschämter Kerl! (*überlegt*) Wieso wusste der eigentlich, wo sich das Bad befindet? (*räumt Abwaschmaschine ein und arbeitet in der Küche*) Ich muss den dringend loswerden.

6. Szene:

Elsa, Esther, Kurt

(*es läutet an der Türe*)

Elsa: Hoffentlich kommt der Penner nicht ausgerechnet jetzt aus dem Bad. (*geht ohne Rollator zur Eingangstüre und merkt, dass sie den Rollator vergessen hat*)

(*es läutet wieder an der Türe*)

Elsa: Ich komme! (*geht zurück, nimmt den Rollator und geht zur Eingangstüre*) Ich bin kein Eilzug!

Esther: (*im Off*) Guten Morgen, Frau Meier.

Elsa: Morgen! Man könnte denken hier sei ein Bahnhof, andauernd kommt jemand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Esther: (*im Off*) Entschuldigung, wenn ich störe!

Elsa: (*geht jammern mit dem Rollator zum Tisch und setzt sich*) Kommen sie rein! Das lange Stehen ist nichts für mich. Mein Fuss ist heute gar nicht gut. Ich glaube, es gibt schlechtes Wetter.

Esther: (*kommt hinterher*) Im Radio haben sie aber gemeldet, dass es schön bleibe.

Elsa: Wollen sie behaupten, mein Fuss lüge?

Esther: Das liegt mir fern. Ich wollte sie eigentlich nur fragen, ob sie heute Nachmittag auf Nevio aufpassen könnten, weil der Kindergarten ausfällt und ich arbeiten muss.

Elsa: Zu meiner Zeit ist die Mutter zuhause bei den Kindern geblieben wie es sich gehört und ging nicht auswärts arbeiten.

Esther: Das würde ich auch gerne. Aber ich kann es mir nicht leisten.

Elsa: Man hat auch keine Kinder ohne Mann.

Esther: Ich habe mir das nicht ausgesucht und so ganz ohne ging es auch nicht.

Elsa: Kann ihr Sohn nicht wo anders hin?

Esther: Es ist wie verhext, Herr Fischer hat einen Arzttermin, meine Kollegin ist in den Ferien und zu Kellers will ich ihn nicht bringen.

Elsa: Denn bringen sie ihn. Ich helfe ja gerne, wenn ich muss. Sie können dafür mein Bett in meinem Zimmer herrichten. (*zeigt auf Zimmertüre*)

Esther: Mach ich gerne. Nevio kommt nur für eine Stunde. Nachher kann er zu Herrn Fischer gehen. (*geht in Zimmer links Mitte*)

Elsa: Ich hoffe nur, meine Schmerzen sind dann nicht mehr so heftig.

Esther: (*im Off*) Haben sie eigentlich den unheimlichen Mann auch gesehen, der bei uns im Treppenhaus herumschleicht.

Elsa: Nein.

Esther: (*im Off*) Das ist bestimmt der Einbrecher, der vor drei Tagen das Uhrengeschäft ausgeraubt hat.

Elsa: So schlimm ist er sicher nicht.

Esther: (*im Off*) Dann haben sie ihn doch gesehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsa: Nein, ich meine nur.

Kurt: *(kommt aus dem Bad)*

Elsa: *(winkt ihn zurück ins Bad)*

Esther: *(im Off)* Ich habe auf alle Fälle die Polizei alarmiert.

Kurt: *(geht wieder ins Bad)*

Elsa: Ist das nicht übertrieben?

Esther: *(im Off)* Besser einmal zu oft die Polizei rufen. Es heisst doch immer, man solle Verdächtiges melden.

Elsa: Das war bestimmt einer, der zu Frau Heller wollte.

Esther: *(im Off)* Das glaube ich kaum. Die ist doch für drei Wochen nach Amerika.

Elsa: *(für sich)* Warum hat sich der Trottel nicht in deren Wohnung eingenistet?

Esther: *(im Off)* Haben sie was gesagt?

Elsa: Warum hat das die Kellerin noch nicht bemerkt?

Esther: *(kommt wieder aus dem Zimmer)* So, das ist geschafft! Ich leere den Briefkasten von Frau Heller und füttere jeden Tag ihre Wellensittiche.

Elsa: Aha, deshalb!

Esther: Kann ich sonst noch etwas erledigen? Das Bad reinigen oder so?

Elsa: *(aufgeregt)* Auf keinen Fall.

Esther: Ich hätte noch genügend Zeit. *(geht Richtung Bad)*

Elsa: Es ist nicht nötig. *(überlegt)* Die Zeitung, genau, die Zeitung könnten sie aus dem Briefkasten holen.

Esther: Wo ist der Briefkastenschlüssel?

Elsa: Der hängt am Schlüsselbrett an der Wand links vom Eingang.

Esther: Denn geh ich schnell hinunter. *(nimmt den Schlüssel und geht hinten Mitte ab)*

Elsa: Das wäre jetzt beinahe schief gegangen. *(steht auf, geht zum Bad und klopft an die Türe)* Sie können raus kommen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: *(kommt aus dem Bad)* Jetzt brauche ich aber etwas zum Trinken. Ich wäre beinahe verdurstet.

Elsa: Es hat im Bad doch weiss Gott genug Wasser zum Trinken.

Kurt: Ja, kann man das denn auch trinken? Jetzt hab ich gedacht, das sei zum Waschen.

Elsa: *(mustert ihn)* So wie es aussieht, brauchen sie das Wasser nicht einmal dafür.

Kurt: Hast du mir nicht was anderes als Wasser? *(schaut in Kühlschrank)*

Elsa: Sirup hat es.

Kurt: Geht es noch, ich bin doch kein Kleinkind! *(nimmt eine Flasche Weisswein aus dem Kühlschrank)* Das sieht schon besser aus.

Elsa: *(schiebt ihn Richtung Ausgang)* Jetzt verschwinden sie aber.

Kurt: Fällt mir gar nicht ein. Mir gefällt es hier immer besser.

Elsa: Denn verstecken sie sich wenigstens im hinteren Zimmer. Frau Schmitt kommt bald zurück.

Kurt: Nur nicht so schnell. Mir fehlt noch der Korkenzieher.

Elsa: *(holt einen Korkenzieher aus der Küche und gibt ihm diesen)* Sie bringen mich noch in Teufels Küche.

Kurt: Das ist doch gut. Das ist sicher der schönste Ort in der Hölle. *(geht zum Bücherregal, zieht den Atlas raus und verschwindet im Zimmer)*

Elsa: *(geht schnell hin und schliesst die versteckte Türe wieder)* Dumme Sprüche! Hoffentlich entdeckt niemand den unerwünschten Gast. Ich weiss nicht einmal, wie der heisst.

(es läutet an der Türe und Elsa geht schnell zum Rollator)

Esther: *(kommt mit Zeitung und weiterer Post hinten Mitte herein)* Ich dachte, ich käme gleich hinein, damit sie nicht öffnen kommen müssen.

Elsa: *(setzt sich wieder an den Tisch)* Hängen sie den Schlüssel wieder auf!

Esther: *(gibt Elsa die Post)* Es ist noch ein merkwürdiges Flugblatt dabei.

Elsa: Was fällt ihnen ein, meine Post durchzusehen?

Esther: Entschuldigung, aber das war Zufall.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsa: Das kann jeder sagen!

Esther: Es ist aber so! *(nimmt das Flugblatt in die Hand)* Und im Übrigen würde ich das der Polizei melden. *(liest)* „Ihnen bleiben noch zwei Tage! Machen sie reinen Tisch!“

Elsa: Das ist nur ein dummer Jungenstreich.

Esther: Das ist eine Morddrohung!

Elsa: Wieso sollte mich jemand ermorden wollen? Bei mir ist nichts zu holen.

Esther: Sagen sie dann aber nicht, ich hätte sie nicht gewarnt, wenn sie tot sind!

Elsa: Ich habe schon ein paar solche Blätter oder Briefe erhalten. Morgen wird sicher auch wieder so ein Flugblatt oder ein Drohbrief im Briefkasten sein und es wird ein Tag draufstehen.

Esther: Und sie bleiben dabei so ruhig? Ihre Nerven möchte ich haben.

7. Szene:

Elsa, Esther, Paul, Willi

(es läutet an der Türe. Beide erschrecken)

Esther: Das ist sicher der Mörder.

Elsa: Machen sie mich nicht auch noch verrückt! Wieso würde der wohl klingeln? Gehen sie öffnen!

Esther: Soll ich wirklich?

(es läutet erneut)

Elsa: Sicher, es steht doch, dass es noch zwei Tage dauert, bis etwas passiert.

Esther: *(ist wieder ruhig)* Stimmt, sie haben recht! *(geht öffnen)* Guten Tag zusammen.

Paul: *(im Off)* Guten Tag.

Willi: *(im Off)* Guten Tag.

Esther: Sind sie von den Zeugen Jehovas?

Paul: *(im Off)* Sehen wir so aus?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Esther: Ich weiss nicht, wie die aussehen, aber die kommen immer zu zweit.

Willi: *(im Off)* Die Polizei auch.

Paul: *(im Off)* Nicht so vorlaut, Winzig!

Esther: Kommen sie herein. *(geht voraus und sagt zu Elsa)* Da sind zwei Polizisten in Zivil. Die kommen sicher wegen dem Mord.

Paul: *(kommt hinter Esther her und wird hellhörig)* Wo ist jemand ermordet worden?

Elsa: Nirgends. Die Frau Schmitt übertreibt nur wieder.

Willi: *(kommt ebenfalls hinterher)* Schade, das wäre interessanter als...

Paul: *(unterbricht)* Nicht so vorlaut, Winzig!

Elsa: Darf ich ihre Ausweise sehen?

Paul: Selbstverständlich. *(zeigt Ausweis)* Entschuldigung, dass wir diese nicht sofort gezeigt haben.

Esther: *(schaut auch hinein)* Heissen sie jetzt Paul Lukas oder Lukas Paul?

Paul: Ich sage immer, mein Name ist Lukas, Paul Lukas.

Esther: Aha, wie James Bond!

Paul: Genau, bei mir haben die Verbrecher genau so wenig eine Chance wie bei Bond.

Elsa: Der arbeitet aber für den Geheimdienst und nicht für die Polizei.

Paul: Keine Details!

Willi: Hier ist mein Ausweis. *(zeigt seinen Ausweis)* Ich heisse Winzig, Willi Winzig.

Paul: Das ist nicht so wichtig. Er ist mein Assistent.

Elsa: Hier finden sie aber keine Verbrecher.

Paul: Überlassen sie das uns. Winzig, nehmen sie ihren Block und machen sie Notizen!

Willi: *(hat sich inzwischen überall umgesehen)* Was ist, Chef?

Paul: Notizen machen, Winzig!

Willi: Sofort, Chef. *(nimmt Notizblock und Bleistift)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Sie wohnen also zusammen in dieser Wohnung.

Elsa: Nein.

Esther: *(gleichzeitig)* Nein.

Paul: Aha! Notieren, Winzig!

Willi: Was? *(geht zum Büchergestell und schaut sich die Bücher an)*

Paul: Wieso halten sie sich hier auf, wenn sie nicht in dieser Wohnung wohnen?

Elsa: Weil das meine Wohnung ist.

Paul: *(geht mit den Händen auf dem Rücken wichtig hin und her)* Ich verstehe: Das ist ihre Wohnung und sie zeigen sie dieser Dame, um sie ihr zu vermieten!

Esther: Darf ich ihnen das...

Paul: Ruhe! Setzen sie sich! Zu ihnen komme ich später.

Esther: *(setzt sich kopfschüttelnd auf das Sofa)*

Elsa: Nein, die Wohnung gehört uns und ich wohne hier.

Paul: Warum haben sie dann vorhin gesagt, dass sie nicht hier wohnen.

Esther: Weil wir nicht...

Paul: Ruhe! Zu ihnen komme ich später.

Elsa: Sie haben gefragt, ob wir zusammen in dieser Wohnung wohnen.

Paul: Aha! Winzig notieren sie: Frau, wie ist eigentlich ihre Name?

Elsa: Elsa Meier.

Paul: Winzig, haben sie das gehört?

Willi: *(will gerade den Atlas aus dem Büchergestell nehmen, erschrickt und lässt es bleiben)* Was ist Chef?

Paul: Winzig, ich habe ihnen schon oft gesagt, dass sie zuhören sollen.

Willi: Mach ich doch, Chef.

Paul: Also schreiben sie, im Birkenweg 5, 1. Stock links, wohnt Frau Elsa Meier.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: *(schreibt)*

Esther: Ich sollte wieder einmal zurück in meine Wohnung.

Paul: Eins nach dem andern. Wohnen sie mit ihrem Mann hier, Frau Meier?

Elsa: Nein, Gott sei Dank bin ich nicht verheiratet.

Paul: Winzig notieren: Wohnt allein.

Willi: *(schreibt)*

Elsa: Wieso glauben sie, dass ich alleine hier wohne?

Paul: Jetzt haben sie doch angegeben, sie seien nicht mit einem Mann verheiratet.

Elsa: Schon, aber ich wohne mit einer Frau hier.

Paul: Also eine lesbische Beziehung.

Elsa: Was fällt ihnen ein? Ich wohne mit meiner Schwester Sigi hier.

Paul: Ich kapituliere: wohnt mit Sigi Meier hier.

Willi: *(schüttelt grinsend den Kopf)* Das heisst rekapituliere, Chef.

Paul: Keine Details, Winzig. Ist es richtig, dass sie mit Sigi Meier hier wohnen? Sigi? Das tönt nach einem Mann. Sind sie sicher, dass ihre Schwester kein Bruder ist?

Elsa: Ganz sicher. Also getauft ist sie auf den Namen Siglinde.

Paul: Warum nicht gleich so! Notieren Winzig!

Willi: Haben sie einen Gummi, Frau Meier?

Elsa: So etwas führen wir hier nicht.

Willi: Was mache ich jetzt?

(das Handy von Winzig läutet)

Paul: Mann, Mann, machen sie es nicht so kompliziert Winzig! Streichen sie durch und schreiben: wohnt mit Schwester Siglinde Meier in der Wohnung.

Willi: Moment Chef! *(nimmt das Handy ans Ohr)* Kriminalassistent Winzig, sie wünschen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Winzig, ich habe ihnen schon oft gesagt, dass man während einer Amtshandlung kein Telefongespräch annimmt.

Esther: Was machen sie, wenn ein neues Verbrechen gemeldet werden sollte?

Paul: Eins nach dem andern.

Elsa: Kein Wunder erwischen sie niemanden in Flagranti.

Willi: Chef, ihre Frau lässt fragen, warum sie ihr Handy nicht abnehmen?

Paul: Weil das in meinem Büro ist zum Aufladen der Batterie.

Esther: Dort bringt es viel!

Willi: *(ins Handy)* Er hat es liegen lassen... Aha!

Paul: Wo bin ich stehen geblieben? Genau, bei den Wohnverhältnissen. Jetzt möchte ich ihr Alter wissen, Frau Meier.

Elsa: Das kann ich mir nie merken, das ändert sowieso jedes Jahr.

Paul: Keine blöden Sprüche. Wann sind sie geboren?

Elsa: Vor 53 Jahren.

Paul: Notieren Winzig! *(ohne zu beachten, dass dieser noch am Handy ist)* Wie alt ist ihre Schwester?

Willi: *(ins Handy)* Ich melde es. Auf Wiederhören, Frau Lukas.

Elsa: 8 Jahre jünger als ich.

Willi: Chef, sie haben ihr Pausenbrot zuhause vergessen.

Paul: Was heisst da vergessen? Das habe ich absichtlich stehen lassen!

Esther: Regelmässige Mahlzeiten sind aber wichtig.

Paul: Ein Mann isst doch keine Karotten als Zwischenmahlzeit. Ich bin doch kein Karnickel. Aber das tut hier nichts zur Sache.

Willi: Ihre Frau lässt noch mitteilen, sie sollen bitte pünktlich zum Mittagessen kommen, sonst misslinge es.

Paul: *(mit saurer Mine)* Dann gibt es bestimmt wieder ihr berüchtigtes Käsesufflé.

Elsa: Mögen sie kein Käsesufflé?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Doch schon.

Esther: Wo liegt dann das Problem?

Paul: Hat schon jemand von ihnen das Käsesufflé meiner Frau gegessen?

Esther: Nicht das ich wüsste!

Elsa: Wie käme ich dazu?

Paul: Na also!

Willi: Chef, wenn wir pünktlich heimkommen wollen, müssen wir weiterfahren.

Paul: Genau! Haben sie ein verdächtiges Objekt gesehen?

Esther: Die Morddrohung!

Paul: Das meine ich nicht. Im Übrigen sind sie später an der Reihe.

Esther: Das ist aber verdächtig.

Willi: *(seufzt leise für sich und schüttelt dabei den Kopf)* Der Chef und seine Fremdsprachenkenntnisse!

Paul: Was meinen sie, Winzig?

Willi: Chef, das heisst verdächtiges Subjekt.

Paul: Keine Details, Winzig! Noch einmal, Frau Meier haben sie im Treppenhaus etwas Verdächtiges gesehen?

Elsa: Ich bin heute noch gar nie im Treppenhaus gewesen.

Paul: Warum haben sie das nicht gleich gesagt?

Elsa: Sie haben mich nicht danach gefragt.

Esther: Um was geht es eigentlich?

Paul: Uns wurde gemeldet, im Treppenhaus vom Birkenweg 5 treibe sich ein *(blickt Willi an und betont die folgenden zwei Worte)* verdächtiges Subjekt herum.

Esther: Den hab ich auch gesehen.

Paul: Dann muss ich jetzt ihre Personalien aufnehmen.

Esther: Und was ist mit der Morddrohung von Frau Meier?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Die interessiert uns jetzt nicht, es ist ja noch nichts passiert.

Esther: Muss Frau Meier erst umgebracht werden, bevor sie was unternehmen?

Paul: Genau.

Elsa: Schöne Aussichten!

Paul: Jetzt zu ihren Personalien!

Elsa: Das können sie bestimmt an einem anderen Ort erledigen. Dafür muss ich wohl nicht anwesend, oder?

Willi: Ihre Anwesenheit ist nicht erforderlich.

Paul: Wollen sie mit auf die Wache kommen?

Esther: Geht es auch bei mir in der Wohnung?

Willi: Sicher, das ist kein Problem.

Paul: Nicht so vorlaut Winzig! Gehen sie voraus Frau...

Esther: Schmitt, Esther Schmitt! *(steht auf)* Bis am Nachmittag, Frau Meier.
(geht hinten Mitte ab)

Paul: Auf Wiedersehen Frau Meier. *(geht hinter Esther her)*

Elsa: Hoffentlich nicht!

Willi: *(versorgt sein Notizbuch)* Schöne Bücher haben sie. Wiedersehen, Frau Meier. *(geht ebenfalls hinterher)*

8. Szene:

Elsa, Kurt

Elsa: Auf Nichtwiedersehen! Das waren jetzt zwei unmögliche Typen. *(steht auf und geht zum Küchenteil)* Die haben so einfältige Fragen gestellt, dass ich nicht mal schwindeln musste. *(hebt den Deckel vom Gulasch und rührt darin)* Nicht auszudenken, wenn die das versteckte Zimmer entdeckt hätten.

(das Bücherregal schiebt sich nach vorne und Kurt schaut heraus)

Kurt: Die Luft scheint sauber. *(öffnet Regaltüre ganz und geht zu Elsa)* Ich freue mich schon auf das Gulasch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsa: (*erschrickt*) Sie schon wieder. Müssen sie sich so anschleichen?

Kurt: Ich bin ganz normal gekommen. Ich kann doch nichts dafür, dass sie schlecht hören. (*nimmt einen Löffel aus einer Schublade*)

Elsa: Mein Gehör funktioniert noch ohne Probleme, verstanden!

Kurt: (*hat mit dem Löffel aus dem Topf probiert*) Mmmh, das schmeckt super!

Elsa: Ich mag es nicht leiden, wenn man aus der Pfanne probiert. (*mustert ihn*) Woher haben sie gewusst, in welcher Schublade die Löffel sind?

Kurt: Das ist doch in jeder Küche dasselbe.

Elsa: Ich glaube eher, sie waren früher schon einmal da.

Kurt: (*geheimnisvoll*) Wer weiss, wer weiss, vielleicht bin ich ja schon einmal hier eingestiegen!

Elsa: Davon hab ich aber nichts bemerkt.

Kurt: Ich bin halt gut.

Elsa: Verschwinden sie jetzt! Die Polizei kommt bestimmt wieder zurück.

Kurt: Vor diesen Beiden fürchte ich mich nicht.

(*es läutet an der Türe*)

Elsa: (*erschrickt*) Wenn man vom Teufel spricht...

Kurt: (*ruhig*) Nur keine Panik auf der Titanic! (*nimmt einen Teller und füllt ihn mit Gulasch*)

Elsa: Was machen sie da? So verschwinden sie doch endlich!

(*es läutet wieder*)

Kurt: (*geht mit Teller langsam zum versteckten Zimmer*)

Elsa: (*laut*) Ich komme gleich.

Kurt: (*schaut sich nochmals um*) Bis später mein Engel! (*verschwindet im Zimmer und zieht die Türe zu*)

Elsa: (*geht mit dem Rollator zur Türe*) Ich muss ihn loswerden. Wegen dieses Idioten bekomme ich noch einen Herzkasper. (*öffnet die Türe*) Ich hätte es mir ja denken können, dass sie es sind.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

9. Szene:

Elsa, Vroni, Lili

Vroni: (*stürmt herein*) Ich habe gesehen, dass die Polizei bei ihnen gewesen ist. Gibt es was Neues? (*erwartet keine Antwort*) Das sind zwei komische Vögel! Würde mich wundern, wenn die etwas rausfinden würden.

Elsa: (*kommt mit Rollator hinterher und setzt sich auf den Rollator*) Haben sie eigentlich nichts Anderes zu tun, als anständige Leute zu belästigen?

Vroni: (*schaut sich um*) Anständig! Tja, ich habe den Penner im Treppenhaus gesehen und er hat das Haus nicht verlassen. Würde mich nicht wundern, wenn er sich irgendwo bei ihnen versteckt.

Elsa: Jetzt reicht es aber. Der kann doch aus dem Haus sein, ohne dass sie das bemerkt haben.

Vroni: Mir entgeht nichts.

Elsa: Leider!

Vroni: Ich muss dem Kommissar melden, dass er bei allen eine Hausdurchsuchung machen soll.

Elsa: Wenn das nur nicht nach hinten losgeht.

Vroni: Was soll das heißen? Ich habe nichts zu verstecken.

Elsa: (*steht auf und geht mit Rollator zur Küche*) Dann ist es ja gut. Gehen sie jetzt besser, sonst ist der Kommissar schon weg.

Vroni: Da könnten sie Recht haben. Was ist eigentlich mit Frau Heller los?

Elsa: Was sollte mit ihr sein?

Vroni: Ich habe sie schon länger nicht mehr gesehen, aber ihr Briefkasten ist immer leer. Haben sie übrigens gewusst, dass sie Wellensittiche in ihrer Wohnung hält?

Elsa: Das ist mir eigentlich egal. Wollen sie nicht zum Kommissar?

Vroni: Dabei sind doch Tiere bei uns verboten. Das melde ich auch noch gleich dem Kommissar.

Elsa: Das interessiert den wohl kaum.

Vroni: Das ist aber ein Verbrechen! Auf Wiedersehen! (*geht hinten ab*)

Elsa: Lieber nicht. (*rührt im Gulasch*) Die hat doch selber einen Vogel!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vroni: (*stösst im Off mit Lili zusammen*) Nur nicht so eilig!

Lili: (*kommt herein*) Entschuldigung! (*geht aufgeregt zu Elsa*) Elsa, ich habe gehört, die Polizei sei bei dir gewesen.

Vroni: (*hat voller Neugier wieder umgedreht und kommt herein*) Sind sie nicht am Arbeiten? So schön möchte ich es auch haben.

Elsa: Beruhige dich, Sigi! Es ist nichts, das uns betrifft.

Lili: (*setzt sich auf einen Stuhl*) Gott sei Dank! Und ich hatte schon Angst, sie wären wegen Hugo da gewesen.

Vroni: Wer ist Hugo?

Elsa: Verschwinden sie jetzt endlich!

Lili: Ihr Mann sucht sie auch schon.

Vroni: Ich lass mich nicht rauswerfen. Ist Hugo ihr neuer Freund, Frau Siglinde?

Elsa: (*zeigt mit dem Finger zur Türe*) Raus!

Vroni: Gut ich gehe. (*geht zum Eingang und dreht sich dann nochmal um*) Ich finde schon noch heraus, wer dieser Hugo ist. (*hinten ab*)

Elsa: Musstest du unbedingt vor dieser Ratschtante von Hugo anfangen, Sigi? (*geht mit Rollator zu Lili*)

Lili: Es ist mir rausgerutscht.

Elsa: Warum kommst du eigentlich auf den Gedanken, dass die Polizei wegen Hugo hier gewesen sei?

Lili: (*ängstlich*) Hast du denn nicht gesehen, dass vorne an der Strasse bei der Buchshecke Arbeiter mit Schaufeln stehen?

Elsa: Ich habe keine Zeit zum Fenster hinaus zu schauen.

Lili: Ich habe Angst, dass die den Buchs ausgraben.

Elsa: So ein Blödsinn! Warum sollten die wohl sowas machen?

Lili: Wegen dem neuen Schädling, dem Buchszünsler.

Elsa: Beruhig dich! Ich habe alles im Griff. (*legt Lili die Hand auf die Schulter*) So lange du auf mich hörst, passiert dir nichts. Mit der Kellerin komme ich schon klar, und wenn es sein muss, auch mit der Polizei!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lili: Gut habe ich dich als Schwester.

Elsa: (*blickt Richtung Büchergestell*) Und das andere Problem löse ich auch noch!

Vorhang

*Das ist der 1. Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Wer ist Hugo?" von Annelies Lischer*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de - www.nrw-hobby.de